



Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

**Oktober bis
November 2017**

„Ja, mia san mit'n
Radl da“

Ein Kochbuch aus
dem Pfarrhaus
Tarocknachmittag
Ewige Profess

PfANTHERINGER Pfarrbrief



Schöpfungszeit

24. September: Erntedankfest
1. Oktober: Antheringer Umweltsonntag

Mein Titel – dein Titel

An einem Türschild in der Universität steht zu lesen. o. Univ.-Prof. Dr. iur. can. Dr. theol. Lic. iur. can. Mag. theol. (ausgeschrieben: ordentlicher Universitätsprofessor Doctor iuris canonici Doctor theologie Licentiatus iuris canonici Magister theologie). Ein ganz schön langer Titel.

Man kann sich fragen, was das ganze jetzt genau bedeutet. Auf jeden Fall – so kann man annehmen – muss sich dahinter eine hervorragende gebildete hochintelligente Frau oder ein hervorragender gebildeter hochintelligenter Mann verbergen und meist ist der nachfolgende Name kürzer als der Titel. Titel haben die Funktion einen gesellschaftlichen Status zu symbolisieren und so die Menschen besser einordnen zu können. Sicher hat so mancher dieser akademischen Grade viel Mühe und Fleiß gekostet. Aber – so werden sich nun viele denken – was ist mit mir?

Nicht alle von uns können mit solchen Titeln aufwarten und vielleicht spielt auch der Neid eine Rolle. Auch ist es fraglich, ob ein Mensch mit Titel besser ist als ohne. Wir

brauchen aber keinen Neid aufkommen lassen, denn wir haben schon einen Titel.

Unser Titel ist Christ. Vom altgriechischen χρίω („ich salbe“) über das Salböl (χρῖσμα, „Chrisma“) bis zum Gesalbten (χριστός, „Christos“, davon abgeleitet „Christus“) reicht das Wortfeld.

Unser Titel kommt direkt von Jesus. Er wird in der Heiligen Schrift als der Gesalbte, als Christus bezeichnet. Deshalb dürfen wir uns als Getaufte als Christen bezeichnen.

Unser Titel kommt direkt von der Gnade, die wir in der Taufe empfangen haben. Nichts haben wir dafür lernen oder leisten müssen, sondern wir bekommen ihn als Geschenk. Trotzdem ist er unser Titel. Vielleicht wird er deshalb so wenig beachtet, weil wir ihn von Gott und nicht durch Studium und Arbeit bekommen haben. Auch ist er so allgemein, da ihn ja so viele haben, besonders in unserem Land. Da taugt er nicht mehr als gesellschaftliches Unterscheidungsmerkmal.

Bei einem akademischen Grad gilt es auch ihn zu nutzen. Nicht nur für Visitenkarten und zur Befriedigung der



Eitelkeit, sondern es gilt, das Gelernte nutzbar zu machen.

Ein Historiker kann durch seine Kenntnisse der Geschichte manche Zusammenhänge in der Vergangenheit erhellten und ein Arzt etwas gegen die Rückenschmerzen unternehmen. Auch als Christ dürfen wir unseren Titel nutzbar machen. Dazu gilt es nicht nur den Taufschein wieder einmal abzustauben, sondern auch unseren Titel anzuwenden.

Als Christ dürfen wir den Anspruch des Evangeliums realisieren, indem wir uns ein Vorbild an dem Titelverleihenden nehmen. Christus hat uns vorgelebt, wie auch wir leben sollen und so machen wir unserem Titel Ehre.

Wenn wir diesem Herbst wieder Erntedank feiern, dürfen wir auch für unseren Titel dankbar sein. Wir dürfen Gott danken, dass wir Christen sind.

Euer

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

▶ *Bitte vormerken...* ◀

Freitag	22. September	20:00 Uhr	Buchpräsentation „Kulinarisches & Heiteres aus dem Pfarrhaus“ im Pfarrheim Anthering
Sonntag	24. September	9:00 Uhr	Erntedankfest Einzug der Vereine Dankgottesdienst mit anschließender Prozession. Im Anschluss Frühschoppen der Musikkapelle im Kultur- und Veranstaltungszentrum Voglwirt.
Sonntag	1. Oktober	10:30 Uhr	Schöpfungsgottesdienst. Anschließend Fahrradsegnung und Oktoberfest für Jung und Alt im Pfarrheim. 
Montag	2. Oktober		Dekanatssenorenwallfahrt nach St. Leonhard, Tamsweg; nähere Informationen sind beim Antheringer Seniorenbund zu erfahren.
Sonntag	15. Oktober	10:30 Uhr	Ehejubiläum. Einzug der Jubilare in die Kirche und Dankgottesdienst. Anschließend Empfang vor dem Pfarrheim und gemeinsames Fest der Jubelpaare. Dazu ergehen noch Einladungen. Sollten wir ein Jubelpaar (25, 40, 50, 60) übersehen – bitte unbedingt im Pfarrsekretariat melden – Danke. 
Sonntag	22. Oktober	10:30 Uhr	Gottesdienst mit der Landjugend Anthering.
Dienstag	24. Oktober	19:00 Uhr	Firmstart im Pfarrheim (siehe auch Beitrag).
	31. Oktober bis 2. November		Trauer Räume. Pfarrkirche. Aussegnungskapelle und Trostplatz.
Mittwoch	1. November	10:30 Uhr 14:00 Uhr	Allerheiligen. Festgottesdienst. Totengedenken und Gräbersegnung.
Donnerstag	2. November	19:00 Uhr	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen mit Gräbersegnung.
Sonntag	5. November	9:00 Uhr 10:30 Uhr	Pfarrkaffee. Familienmesse.
Sonntag	12. November	13:00 Uhr	Tarocknachmittag. Bitte halten Sie sich den Termin frei und beachten Sie zu gegebener Zeit die Plakate und Einladungen! 
Dienstag Mittwoch	21. November 22. November		Ewige Anbetung. Anbetungsstunden siehe Gottesdienstordnung.
Sonntag	26. November	10:30 Uhr	Christkönigsfest mit Ministrantenaufnahme.
Samstag	2. Dezember	7:00 Uhr	Rorate mit Adventkranzsegnung.
Samstag	2. Dezember	13:00 Uhr	Adventmarkt.
Sonntag	3. Dezember	9:00 Uhr 10:30 Uhr	Pfarrkaffee 1. Advent. Gottesdienst mit Kindern und Adventkranzsegnung.

Einladung an alle Tarockfreunde



Am **Sonntag, 12. November 2017** um **13.00 Uhr** lädt die Pfarre wiederum zum **Tarocknachmittag** in das **Pfarrheim Anthering** ein.

Zwei Spielvarianten sind möglich:

- ▶ Tarockturnier mit Bewertung, Urkunde und Preisen (drei Durchgänge mit je 16 Spielen);
- ▶ oder gemütliches Spiel ohne Zeitdruck (Hilfestellung, wenn gewünscht).

Für Essen und Trinken ist bestens vorgesorgt. Das Organisationsteam freut sich auf zahlreiche Teilnahme!

Anmeldungen telefonisch bei Manfred Kipman: +43 650 545 31 72, E-Mail: fam.kipman@hotmail.com oder in der Pfarrkanzlei unter 0 62 23/22 65-10, per E-Mail: pfarre.anthering@pfarre.kirchen.net

Vergelt's Gott

Unsere Pfarre lebt von den vielen Menschen, die sich engagieren. Allen, die zum Gelingen der Seelsorge beitragen, gilt unser herzlicher Dank.

Besonders bedanken wir uns:

- ▶ bei allen Spenderinnen und Spender für den Pfarrbrief;
 - ▶ bei Maria Obernhuber-Brüderl und Pius für das Korrekturlesen des Pfarrbriefs;
 - ▶ bei Gabriele und Helmut Millinger als neue Korrekturleser des Pfarrbriefs;
 - ▶ bei Hans Radauer für die Pflege des Pfarrgartens;
 - ▶ bei Elisabeth Radauer und ihren Helferinnen für den Blumenschmuck in der Kirche.
- Vergelt's Gott tausendmal!

Firmstart

Deine Entscheidung ist gefragt
am 24. Okt. 2017 um 19:00 Uhr

Anmeldung zur Firmung bis spätestens 23. November 2017 im Pfarrbüro

Die bist schon 14 Jahre alt oder wirst es im nächsten Jahr (Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufen) und möchtest dich 2018 firmen lassen – dann komm am 24. Oktober um 19:00 Uhr ins Pfarrheim. Da gibt es wichtige Informationen für dich:

Was bedeutet die Firmung. Wie schaut die Firmvorbereitung aus. Wer kann/soll mein Pate/meine Patin sein. Wo gibt es noch interessante Angebote zur Firmung...

Liebe Jugendliche: Die Firmung ist nicht nur ein „schöner Brauch“ und ein Anlass für coole Geschenke, sie selber ist ein „cooles Geschenk“, ein Geschenk, das Gott selbst dir

macht. Er will dir mit seinem Geist den Rücken stärken, er will, dass du zu einer starken Frau, zu einem starken Mann heranreifst, zu einem Menschen, der bereit ist, Verantwortung anzunehmen und zu tragen – für sein eigenes Leben, aber auch für andere Menschen und für einen guten Umgang mit den Gütern der Erde.

In der Taufe hat Gott JA zu dir gesagt: du bist mein geliebtes Kind – und deine Eltern haben versprochen, dich im Leben und im Glauben in Liebe zu begleiten. Nun bist du selbst alt und reif genug, auf Gottes Liebe zu dir mit deinem JA zu ant-

worten und deine Hand in seine ausgestreckte Hand zu geben – für ein Leben, das Sinn macht und dich erfüllt.

Der Startabend zur Firmung soll eine Entscheidungshilfe für dich sein. Ob du dich firmen lassen willst und welche Gründe du dafür hast. Ebenfalls kannst du am Startabend auch gleich das Anmeldeformular mitnehmen und weitere Fragen klären.

Die Firmung 2018 findet in Anthering am Samstag, den 21. April um 10:00 Uhr statt. Firmspender ist Abt Mag. Johannes Perkmann vom Benediktinerkloster Michaelbeuern.

Alle Infos auch auf unserer Homepage: www.pfarre-anthering.at



Ja, mia san mit'n Radl da

Sonntag,
1. Oktober 2017

Antheringer Umweltsonntag und Oktoberfest im Pfarrheim

„Ja, mia san mit'n Radl da“ – vor 45 Jahren haben die Wachauer Buam erstmals diesen Schlager nach einer 100 Jahre alten US-amerikanischen Gospel-Melodie (Just Over in the Glory Land) gesungen. Franzl Lang, die Moosbacher und die Hot Dogs haben dazu beigetragen, dass in den „Trimm-dich fit“-begeisterten 70er Jahren daraus ein „Bayerisches“ Volkslied wurde.

„Ja, mia san mit'n Radl da“ – das möchten auch wir mit möglichst vielen Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern am **1. Oktober** anstimmen.

Warum? – Am 4. Oktober feiert die Kirche das Fest des Hl. Franz von Assisi. Und deshalb feiern wir den 1. Oktober als Umweltsonntag.

Über Franziskus gibt es viele Geschichten, die von seiner Liebe zur Natur und zu allen Kreatu-

Kommen Sie mit dem Rad, dem Dreirad, dem Skateboard, dem Scooter oder auch zu Fuß zum Sonntagsgottesdienst.

Anschließend (ca. 11.30 Uhr) wollen wir auf dem Vorplatz zum Pfarrheim alle mit eigener Kraft betriebenen Fahrzeuge (vom E-Bike und Fahrrad bis zum Tretraktor und Kinderwagen) bzw. deren Benutzer/innen segnen.

ren berichten. Sein großartiger Sonnengesang ist ein staunendes Bekenntnis über die Wunder der Schöpfung und darüber, wie sehr wir Menschen Teil dieser Schöpfung sind.

„**Laudato si**“ (Sei gepriesen) – so beginnt nicht nur der Sonnengesang des Hl. Franziskus, so beginnt auch Papst Franziskus sein aufrüttelndes

und wegweisendes Umweltschreiben (Enzyklika).

Dramatisch führt er uns darin vor Augen, in welche Sackgasse die weltweite Ausbeutung der Natur führt. Mit unserem Lebensstil auf „Pump“ zerstören wir nicht nur unsere Welt (Klimawandel, tote Böden...), wir rauben damit auch unseren Kindern und Kindeskindern ein Stück ihrer Lebenschancen.

Die Sorge um die Um- und Mitwelt und unser ganz persönlicher Beitrag dazu sind daher nicht ein Randgebiet des christlichen Glaubens, sondern ein wesentlicher Teil davon, sagt Papst Franziskus. Fang bei dir an. Denn jede und jeder kann etwas tun“, ermuntert uns der Papst.

Ein Zeichen. Deshalb möchten wir an diesem Sonntag ein kleines Zeichen setzen, das unsere Nachdenklichkeit anregt.

Im Anschluss laden wir herzlich zum

Oktoberfest der Pfarre

mit Würsteln aller Art, Kuchen, Bier, Säften und Kaffee herzlich ein.

Lasst uns gemeinsam die Schöpfung feiern und die notwendigen Schritte dazu tun.





Liederabend begeisterte

Mehr als hundert Besucher haben unseren Liederabend mit dem Ehepaar Gudmundsson in der Schlößl-kirche St. Pangraz in Nußdorf am Haunsberg begeistert miterlebt. Herzlichen Dank an Alle die mitgeholfen haben diesen schönen Abend zu gestalten.

**Di., 17. 10. 2017, 19:30 Uhr
Pfarrheim Anthering**

Erbrecht neu — was tun?

Fr. Notarin Dr. Moser wird an diesem Abend Informationen zu den wichtigsten Neuerungen im Erbrecht geben und Fragen zur Testamentserrichtung behandeln.

**Fr., 10. 11. 2017, 19:30 Uhr
Pfarrheim Anthering**

Abend der Muse

Johann Gschaidler und seine **Haunsberg Zithermusi** gestalten einen „Abend der Muse“. Bitte heute schon den Termin vormerken.

Leider muss der für 29. 9. 2017 angesetzte Abend der Muse mit Ferdinand Schmitzberger und seinem Swingquartett abgesagt werden. Grund dafür ist eine Termin-kollision mit einer anderen in Anthering festgesetzten Veranstaltung. Der Abend wird im nächsten Jahr voraussichtlich nach Ostern, am 8. 4. 2018 nachgeholt werden. Bitte um Verständnis!

Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel, Verlautbarungen in der Kirche und auf der Pfarrhomepage www.pfarre-anthering.at. DI Wilfried Haertl

Trauerräume zu Allerheiligen

Die Trauergruppe der Pfarre bietet auch heuer wieder in den Tagen um Allerheiligen neben den Grabbesuchen und den Gottesdiensten die Möglichkeit auf sehr persönliche Weise der eigenen Trauer nachzugehen.

„**Gib der Trauer Raum**“: In der Kirche, in der Krypta, in der Aussegnungshalle und am Trostplatz helfen verschiedene Stationen Abschied zu nehmen und die Trauer zum Ausdruck zu bringen.

Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Die Trauerräume sind für alle frei zugänglich von **Diens- tag, 31. Oktober bis Donnerstag, 2. November 2017** jeweils von **9:00 Uhr bis 19:00 Uhr**. In der Kirche ausgenommen während der Gottesdienstzeiten.

3-JÄHRIGER GEBURTSTAG DES FRAUENTREFFS OICHTENTAL

Unsere Liebe Frau

Kammeroratorium für dreistimmigen Frauenchor,
Sprecher, Violine und Klavier
Violine: Cornelia Beck, Piding
Leitung: Josef Irgmaier, Tittmoning



Das Oratorium „Unsere Liebe Frau“ ist eine Liebeserklärung an die Frau, an ihr vielfätiges wie göttliches Wesen, eine Betrachtung und ein Gebet. Die Texte in Bairisch und Deutsch basieren auf dem Hohen Lied der Liebe aus dem Alten Testament und der Sagenwelt des süddeutschen Sprachraums.

Fr, 6. Oktober 2017 | 19.00 Uhr
Kirche St. Pankraz in Schlöbl,
Nußdorf am Haunsberg

BEITRAG: € 13,-

ANMELDUNG erforderlich: Renate Fuchs-Haberl,
Tel. 0664 73564841, frauentreff@wildmohnfrau.at

Nähere Informationen:

www.wildmohnfrau.at/frauentreffoichtental

Bei dieser Veranstaltung sind auch Männer herzlich willkommen!



Gedanken zum „Erntedank“:

Ein Purzelbaum der Dankbarkeit

Der bekannte Journalist Heinz Nußbaumer nimmt seit vielen Jahren immer wieder eine „Auszeit“ bei den Mönchen auf dem Berg Athos. In seinem Buch „Der Mönch in mir“ hat er auf Drängen seiner Bekannten einige seiner Athos-Erfahrungen niedergeschrieben.

Eines seiner Erlebnisse erzählt von einem betagten Mönch. Eines Tages zieht er von seinem Kloster hinaus in eine kleine Klausur, dort betet und singt er zu Gott die ganze Nacht hindurch. Am Morgen tritt er aus der Klausur, schaut in die ersten Sonnenstrahlen, stößt einen Freudenschrei aus und beginnt Purzelbäume zu schlagen, den ganzen Hang hinunter Purzelbäume; Purzelbäume der Dankbarkeit und Freude, ein von Gott geliebtes „Kind“ zu sein.

Noch nie, so schreibt Nußbaumer, habe er die alte Mönchsweisheit so tief er-

fahren: die Dankbarkeit ist die Mutter der Freude.

Seid immer dankbar; denn wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt – so lesen wir es in den Briefen des Apostel Paulus (Rö 8 u. Kol. 2)

Doch so einfach ist es nicht mit der Dankbarkeit: Das Leben selbst und die Welt um uns herum sind zu oft bitter getränkt mit Enttäuschungen und Zurücksetzungen, mit Verlassenheit und Trauer, mit Leid und Schmerz, Gewalt und Terror, mit Angst und Kälte.

Seid immer dankbar – das kann in solchen Situationen heißen, den Blick dafür offen zu halten, was gut ist und gut tut – trotz allem, die Kraft des Gänseblümchens und das Lachen der Enkeltochter, stille Minuten in einem Gotteshaus

und eine liebende Berührung ...

Seid immer dankbar – auch in schweren Stunden und in einer geplagten Zeit, das kann auch heißen, Vertrauen lernen; Vertrau-



en, dass Gott da ist, dass er mich trägt. Vertrauen lernen, dass Liebe, auch und vor allem seine Liebe, stärker ist als alle „Macht“.

„Erlöster und freudiger müsten sie mir ausschauen, die Christen“, sagte der große Religionskritiker Friedrich Nietzsche. Vielleicht kann das Erntedankfest ein Anstoß sein – hin zu einer Lebenshaltung der Dankbarkeit, zu einem prinzipiell dankbareren Leben.

Denn die Dankbarkeit ist die Mutter der Freude.

Hans Baumgartner



Antheringer und Nußdorfer sind 2700 km gepilgert

10.–15. Juli 2017

... aber nicht zu Fuß, sondern mit einem nigelnagelneuen Reisebus der Firma Leidinger.

Die heurige Pfarrwallfahrt führte uns in die Grande Nation Frankreich nach Burgund und dann ins schöne Elsass.

Am 1. Tag fuhren wir über München, Bregenz und am Schweizer Ufer des Bodensees zur Insel Mainau. In der Schlosskirche der Insel feierten wir den 1. Gottesdienst. Danach konnten wir bei schönstem Wetter die herrliche Blumenvielfalt und die Parkanlagen mit den uralten Bäumen bewundern.

Die Abfahrtszeit war mit 18 Uhr festgelegt. Schwarze Wolken zogen auf und als um Punkt 18 Uhr alle Teilnehmer im Bus waren, zog ein gewaltiges Gewitter mit Starkregen über uns hinweg. Glück oder Gottes Fügung fragten wir unseren geistlichen Reiseleiter Pfarrer Erwin Klaushofer.

Wir fuhren weiter über Schaffhausen in unser Quartier nach Rheinfelden.

Der 2. Tag führte uns über Basel, Besancon, Beaune nach Paray-le-Monial in Burgund, wo die Salesianerin Margareta Maria Alacoque Visionen zum Herz-Jesu-Fest erhielt. In einer Kapelle

wurde die Abendandacht und am nächsten den 3. Tag der Reise schon um 7 Uhr eine Frühmesse abgehalten.

Danach ging es weiter nach Vezeley. Hier war in früherer Zeit ein Treffpunkt von Heiligen, Königen, Kriegshelden und einfachen Leuten, um vor den Reliquien der hl. Maria Magdalena zu beten. Die Magdalenenkirche stellt eines der bedeutendsten Baudenkmäler Frankreichs dar. Anschließend ging es nach Fontenay mit Besichtigung der Abtei eines der besterhaltenen Zisterzienserklöster Frankreichs.

Über Dijon und Mühlhausen ging es zum Quartier für die nächsten 3 Nächte nach Offenburg. An diesem 3. Tag haben wir am meisten Kilometer zurückgelegt und war für uns und besonders für die Busfahrer wohl der Anstrengendste der ganzen Woche.

Am 4. Tag besuchten wir die Hauptstadt des Elsass, in das nur einige Kilometer von Offenburg entfernte Straßburg. Beim Stadtrundgang entdeckten wir das großartige gotische Münster und das alte Gerberviertel mit seinen hübschen Fachwerkhäusern und verwinkelten Gassen. Nachmittags fuhren wir zum Odilienberg

um nach der Feier der hl. Messe den Wallfahrtsort zu besichtigen.

Am Freitag, den 5. Tag unserer Reise ging es nach Colmar. Diese Stadt ist wohl vielen älteren Mitbürgern ein Begriff, waren doch eine größere Anzahl Antheringer als Soldaten im Jänner 1945 im Zweiten Weltkrieg bei der großen Schlacht im Umkreis von Colmar eingesetzt. Beim Rundgang besichtigten wir unter anderem das „Klein-Venedig“ von Colmar. Bei der Betrachtung der vielen kleinen Boote mit Touristen konnte man durchaus an Venedig in Italien denken. Interessant war auch der Besuch des Unterlinden-Museums mit dem Isenheimer Altar von Matthias Grünewald, den man einmal im Leben sehen sollte. Nach einer kurzen Mittagspause passierte es wieder, so wie am 1. Tag auf der Insel Mainau: Alle Pilger sind pünktlich zur Weiterfahrt im Bus und schon schüttete es wie aus Kübeln. Vielleicht hängt es doch mit unserem Herrn Pfarrer zusammen, dass wir wieder trocken blieben.

Es ging weiter auf der Elsässischen Weinstraße nach Reichenweier und Kaysersberg. In Eguisheim, dem wohl schönsten Ort an der Weinstraße, wurde in der Kapelle



von Papst Leo IX., einem Elsässer, die Messe gehalten. Natürlich haben einige Pilger und auch Pfarrer Erwin die Gelegenheit genutzt, nach einer intensiven Verkostung bei einem Weinbauer, sich für zu Hause mit gutem Messwein einzudecken. Dieser wird lt. Herrn Pfarrer anscheinend bei der Kommunion nur an jene Kirchenbesucher abgegeben, die vorher zur Beichte gehen.

Alles Schöne geht auch einmal zu Ende. So traten wir am 6. Tag die Heimfahrt über Baden-Baden, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm und München an. Den Abschlussgottesdienst feierten wir in der Wallfahrtskirche Wilparting am Irschenberg.

An eines werden wir sicher auch noch öfters denken. Fast jeden Tag zu Mittag gab es das „Leidinger Bus-Menü“: Frankfurter, Depreziner oder Krainer. Pfarrer Erwin bestand darauf!

Wir möchten uns bei unserem Pfarrer Erwin Klaushofer, bei den

Priestern im zweiten Bus, der mit Pilgern aus dem Pongau besetzt war und bei den beiden Busfahrern der Firma Leidinger, für die wunderschönen Erlebnisse in diesen sechs Tagen bedanken.

Wir freuen uns schon heute auf die Pfarrwallfahrt im nächsten Jahr und laden alle Antheringer herzlich ein uns dann zu begleiten. *Heinrich Lebesmühlbacher*





Warum wir jedes Jahr auf's neue erinnert werden müssen!

Gefallene und Vermisste, Verwundete und Verstümmelte, Kriegerwitwen und Kriegswaisen. Gott sei Dank ist dieser unsägliche Krieg schon lange vorbei. Seit 60 Jahren in Frieden, davon 50 in einem freien Heimatland leben zu können, ist, so scheint es zumindest, lange genug, um diesen Wahnsinn zu vergessen.

Die Opfer dieser fürchterlichen Zeit aber dürfen keinesfalls vergessen werden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass der Kameradschaftsbund eine Geste gegen das Vergessen der Opfer setzt, denn dabei wird uns auch bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, in Frieden und Freiheit leben zu dürfen. Ich denke, dass es wichtig ist, uns allen Antheringern wieder näherzubringen, dass es nicht wegen des Kameradschaftsbundes ist, wenn wir an unserem Kriegerdenkmal stehen, sondern um unserer vermissten und gefallenen Antheringer zu gedenken und uns bewusst zu machen, welche Tragödie hier abgelaufen ist.

Im Jahr 2023 wird das Deutsche Rote Kreuz seinen Suchdienst nach Vermissten des 2. Weltkrieges einstellen. Dessen Präsident Rudolf Seiters berichtet inzwischen allerdings: „Vor allem die Kinder- und Enkelgeneration zeigt großes Interesse, wenn es um das Schicksal ihrer Angehörigen aus dem Zweiten Weltkrieg geht“.

„Dass Gott nie einen Fehler macht“, diese Botschaft von Franz, vielleicht hieß er Thomas oder auch Sepp, könnte auch von einem Antheringer Soldaten als Angehöriger der Deutschen Wehrmacht stammen. Nicht nur der Kameradschaftsbund sollte die Kraft und das Gottvertrauen spüren, welche diesen Zeilen innewohnt, welche Gedanken den Soldaten bewegten, sondern auch seine Nachfahren, seine Kinder, Enkel und Urenkel, seiner Heimatgemeinde, wenn sie an der Gedächtnisfeier teilnehmen.

Horst Gschwandtner

*Erscheinen meines Gottes Wege
mir seltsam, rätselhaft und schwer
und geh'n die Wünsche, die ich hege,
still unter in der Sorgen Meer,
will trüb und schwer der Tag verrinnen,
der mir nur Sorg und Leid gebracht,
dann darf ich mich auf eins besinnen:
Dass Gott nie einen Fehler macht.*

*Wenn unter ungelösten Fragen
mein Herz verzweiflungsvoll erbebt,
an Gottes Liebe will verzagen,
weil sich der Unverstand erhebt,
dann darf ich all mein müdes Sehnen
an Gottes Rechte legen sacht
und sprechen unter vielen Tränen:
Dass Gott nie einen Fehler macht.*

*Drum still, mein Herz, und lass vergehen,
was irdisch und vergänglich heißt.
Im Lichte droben wirst du sehen,
dass gut die Wege, die er weist.
Und solltest du dein Liebstes missen,
ja, geht's durch finstre, kalte Nacht,
halt fest an deinem sel'gen Wissen:
Dass Gott nie einen Fehler macht.*

Diese Verse, deren Verfasser unbekannt ist, wurden im Jahre 1946, als in Stalingrad die verschütteten Keller gesäubert wurden, von einem Kriegsgefangenen bei einem gefallenen deutschen Soldaten gefunden. All die Jahre seiner Kriegsgefangenschaft hat sie der Finder verborgen bei sich getragen, um es als Vermächtnis der Toten von Stalingrad, stellvertretend für alle Vermissten und Gefallenen, schließlich in die Heimat zu bringen.



Katholische Jungschar



Kennenlerntag und Jungscharstart 2017/18

Dienstag, 10. 10. 2017 von 16:00 bis 18:00 Uhr, ab 7 Jahre.

Die weiteren Termine vereinbaren wir gemeinsam. 2017/18 sind die Jungscharstunden ca. 1x pro Monat von 16:00–18:00 Uhr. Ausflug 2018: Kinderfest in Oberndorf am 28. 4. 2018.

Du bist herzlich zum Jungschar-Kennenlerntag eingeladen. Melde dich im September bei Birgit: birgit.fuss@sbj.at



Das war unser Jungschar-Jahr:

Kennenlernen, Spielenachmittag; Themenstunden Herbst, Weihnachten, Neujahrskexse backen, Ostern mit Lutscher-Hase basteln, Ausflug auf die Burg Hohenwerfen mit den Ministranten.

Hervorzuheben sind unsere Geburtstagsfeiern, der gemeinsame Spaß beim Spielen und Basteln.

Unser erlebnisreiches Jungscharjahr fand seinen Höhepunkt in einer Jungschar „Nachtstunde“, nach einer Abendjause und zahlreichen Spielen führte uns Pfarrer Erwin im Dunkeln bei einer abenteuerlichen Taschenlampen-Tour durch unsere Kirche, einzig alleine das Licht unserer Taschenlampen leuchtete uns durch die Nacht.



Pfarrgrillen



Am Sonntag, den 2. Juli 2017 fand wieder unser traditionelles Pfarrfest statt. Durch unseren Festausschuss unter der Leitung von Manfred Kipmann kurzerhand ins Pfarrheim verlagert, konnte uns auch das schlechte Wetter die gute Laune keineswegs verderben.

Für Speis und Trank war ausreichend gesorgt. Und damit es richtig zünftig zugehen konnte, hat der Ferdl Schmitzberger mit seiner Dixie-Band ordentlich aufgespielt.

Unser Dank gilt allen Gästen, den Musikern und den Helferinnen und Helfern für dieses gelungene Fest unserer Pfarrgemeinde.



Ewige Profess von Schwester Maria Josefa

**Am Sonntag, den 6. August 2017
legte Schwester Maria Josefa
(Bernadette Bartosch) aus Anthering
die Ewige Profess im Kloster
der Karmelitinnen in Graz ab.**



Der Orden der Unbeschuhten Karmelitinnen wurde 1562 von Teresa von Avila gegründet. In Graz erfolgte 1829 eine Neugründung eines Frauen- und Männerklosters nach Auflösung einer früheren Niederlassung in der Innenstadt.



Den Festgottesdienst zelebrierte Weihbischof Andreas Laun aus Salzburg. In seiner sehr persönlichen Predigt ging er auf die Bedeutung der Ordensgelübde Armut, Gehorsam und Keuschheit ein. Durch sie löse sich das Ordensmitglied von den materiellen und gesellschaftlichen Bindungen und Zwängen und schaffe somit neue Freiräume für eine Hinwendung zu Gott.

Den Festgottesdienst zelebrierte Weihbischof Andreas Laun aus Salzburg. In seiner sehr persönlichen Predigt ging er auf die Bedeutung der Ordensgelübde Armut, Gehorsam und Keuschheit ein. Durch sie löse sich das Ordensmitglied von den materiellen und gesellschaftlichen Bindungen und Zwängen und schaffe somit neue Freiräume für eine Hinwendung zu Gott.

Neben zahlreichen Familienangehörigen und Freunden feierten auch einige Antheringer diesen denkwürdigen Tag mit der Zelebrantin.

Als Ausdruck der Verbundenheit unserer Pfarrgemeinde überreichte unser Herr Pfarrer Erwin Klaushofer eine Kopie der Altenmarkter Madonna.

Wir gratulieren der Familie Bartosch zu diesem besonderen Ereignis.



Profess – was ist das?

Das Bekenntnis (lat. professio, Profess) oder Ordensgelübde sind das öffentliche Versprechen einer Novizin oder Novizen (Anwärter) in einer Ordensgemeinschaft, unter einem Oberen oder einer Oberin nach einer Ordensregel zu leben.

Ein Ordensangehöriger, der die Gelübde abgelegt hat, wird auch als Professe bezeichnet. Im Einzelnen verspricht der oder die Professe den im Matthäusevangelium genannten Räten der Armut, der ehelosen Keuschheit und des Gehorsams zu folgen und sich für einen bestimmten Zeitraum (zeitliche Profess) oder dauerhaft (ewige Profess) an die Ordensgemeinschaft zu binden.

Weitere Info: www.wikipedia.org

TAUFEN, HOCHZEITEN, TODESFÄLLE im ersten Halbjahr 2017



Taufen

- 22. Jänner: Linda** vom Johann Größlhuber und der Verena, geb. Burgsteiner.
- 5. Februar: Hannah** von der Stefanie Luginger und des Josef Gmahl.
- 26. Februar: Jonas** vom Christian Schmid und der Stefanie, geb. Teufl
- 26. Februar: Christian Patrick** vom Bernhard Hiesel und der Nicole, geb. Teufl.
- 12. März: Marlene Viola** von der Evelyn Wimmer und des Roland Hosp.
- 2. April: Sophie-Marie** von der Melanie Eckerl und des Markus Schörghofer.
- 30. April: Alexander** vom Alois Hillerzeder und der Adelheid, geb. Pöschl.
- 1. Mai: Emanuel** von der Sonja Gerner und des Raimund Macherhammer.
- 14. Mai: Anna** von der Corina Leobacher und des Benjamin Kastinger.
- 4. Juni: Julia** vom Sebastian Faistauer und der Elisa, geb. Frauenlob.
- 11. Juni: Daniel** von der Esmeraldina Pereira Neto und des Dietmar Wolf.

27. Juni: Neo Andreas vom Andreas Moser und Andrea, geb. Willinger.

Taufen auswärts:

Vanessa Mösl.

Samira Michaela Huber.

Elina Marie Maier.

Thomas Aurel und Timon André Sperk.



Hochzeiten

17. Juni: Franz und Melanie Gschaider



Todesfälle

9. Jänner: Helmut Reiser, 74 Jahre.

10. Jänner: Robert Kühleitner, 52 Jahre.

14. Jänner: Franz Dallinger.

26. Februar: Christine Lindner, 77 Jahre.

6. März: Rosa Mühlbacher, 81 Jahre.

23. März: Cäcilia As, 82 Jahre.

30. April: Gottfried Schwaighofer, 78 Jahre.

26. Juni: Johann Neumayr, 86 Jahre.



Weltmissions-Sonntag am 22. Oktober 2017

In Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien fehlt es den Kirchen am Notwendigsten, um ihre pastoralen und sozialen Aufgaben erfüllen zu können. Die 1.180 ärmsten Diözesen sind auf Ihre Solidarität und Nächstenliebe angewiesen.

Größter weltweiter Gebets- und Spendentag

Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. In allen Diözesen wird weltweit für die 1.180 ärmsten Missionsdiözesen gesammelt.

Helfen Sie durch Ihre Spende

Die weltweiten Sammlungen am Weltmissions-Sonntag sichern den 1.180 ärmsten Diözesen das Überleben. Diesen Diözesen wird ein Sockelbetrag zugeteilt, mit dem sie ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können. Damit wird Ihre Hilfe zur Überlebensfrage für die Missionsdiözesen. www.missio.at/WMS

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/spenden

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Wir gratulieren

Oktober 2017

Marianne Pagitsch, 4. 10., 75 Jahre.

Johann Stadler, 11. 10., 80 Jahre.

Herta Schörghofer, 16. 10., 80 Jahre.

Maria Sperl, 20. 10., 85 Jahre.

Martha Schober, 23. 10., 75 Jahre.

Elisabeth Schmidhuber, 25. 10., 90 Jahre.

Anny Balka, 30. 10., 101 Jahre.

November 2017

Gottfried Traintinger, 1. 11., 90 Jahre.

Kreszentia Wagner, 2. 11., 91 Jahre.

Annelie Gasperschitz, 16. 11., 75 Jahre.

Josef Dicker, 20. 11., 80 Jahre.

Margarethe Adelsberger, 25. 11., 85 Jahre.



Katharina Kühleitner,
85 Jahre.



Katharina Lebesmühl-
bacher, 85 Jahre.



Hilde Grössinger,
85 Jahre.



Maria Fink,
85 Jahre.



Elisabeth Lindner,
80 Jahre.



Franz Lindner,
80 Jahre.



Wolfgang Zettl,
75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Katharina und
Hermann Frauenlob.



Otto Mühlbacher,
80 Jahre.



Angela Spitzauer,
80 Jahre.



Horst Gschwandtner,
75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Gisela und
Franz Jell.



Johanna Neuhofer,
75 Jahre.



Anna Hauser,
75 Jahre.



Gebhard Wölfler,
75 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Katharina und
Gottfried Schwaighofer.

Ein Kochbuch aus dem Pfarrhaus

Ein Pfarrhof gilt für viele Menschen als ein geheimnisvoller Ort. Es gibt viele Dinge, die für Außenstehende interessant sind. Besonders interessant scheinen die Vorgänge in der Küche zu sein. Wie wird da wohl gearbeitet? Wie wird doch wohl gekocht werden?

Meine Pfarrhausfrau Elisabeth berichtet mir immer wieder von solchen Fragen. Bei genauerem Hinsehen wird man feststellen, dass vieles „normaler“ zugeht, als man glauben möchte.

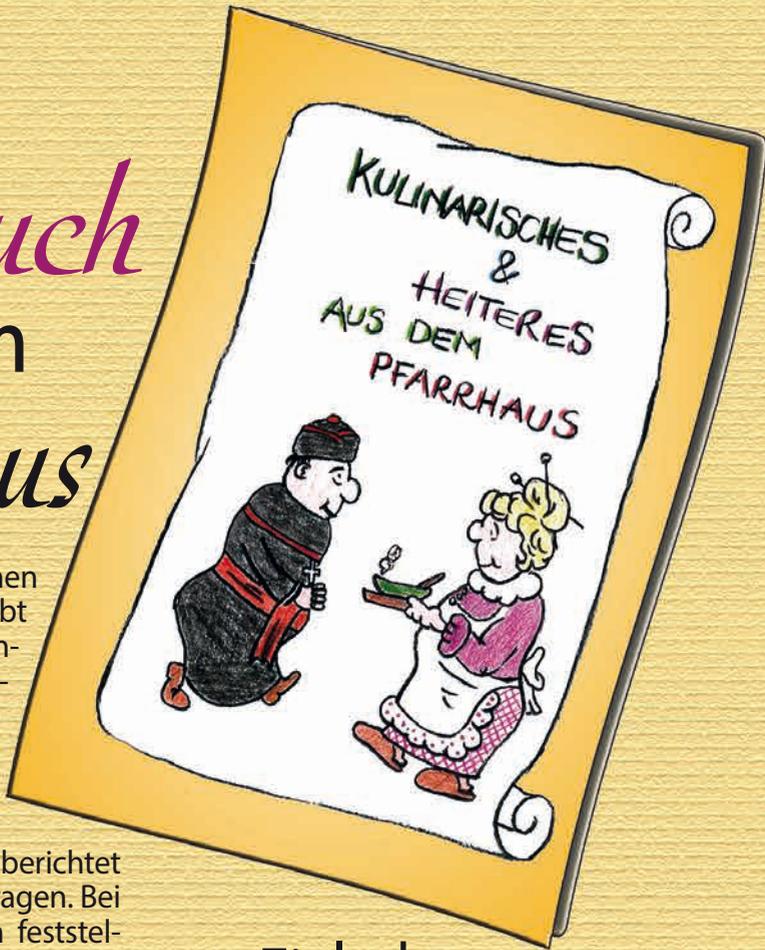
Eine Frage kann nun genau beantwortet werden: Was essen den die Pfarrer? Meine ehemalige Haushälterin Katharina Loiperdinger hat Ihre Rezepte, mit denen sie Karl und mich verwöhnt hat, in einem Buch zusammengefasst.

Dieses Kochbuch gibt einen Einblick über die vielen verschiedenen Köstlichkeiten, die wir Tag für Tag genießen. Außerdem sind einige Gedichte von Kathi mit lustigen Episoden aus dem Pfarrhof aufgenommen.

Das Buch ist erhältlich in der Pfarrkanzlei, im Anschluss an die Erntedankfeier und in einigen Geschäften im Ort. Preis: 18 Euro.

Der Verkauf dient auch einem guten Zweck: Mit dem Erlös wird die Sanierung der Orgel in der Pfarrkirche unterstützt.

Pfarrer Erwin Klaushofer



Einladung zur
Buchpräsentation
mit Katharina Loiperdinger
am Freitag, 22. September 2017
um 20:00 Uhr, Pfarrheim Anthering.

